26. Mai 2020

Corona versus Kultur - Newsletter Nr. 16

Sehr geehrte Damen und Herren,

„Wir kämpfen dafür, dass alle durchkommen, auch wenn wir nicht garantieren können, dass das gelingt. Wir fahren momentan alle auf Sicht. Wichtig ist, dass wir uns unterhaken dabei. Wir brauchen Hilfe des Bundes." hat gestern Nachmittag Carsten Brosda, der Kultursenator von Hamburg, getwittert. Das ist in seiner Offenheit auch deshalb erstaunlich, da Hamburg das Bundesland in Deutschland mit der besten Corona-Kultur-Notunterstützung für Künstlerinnen und Künstler ist. Und selbst dieses Bundesland hofft auf die Hilfe durch den Bund.

Noch lässt diese große Hilfe auf sich warten, obwohl uns die Zeit wegläuft. Ich habe gestern Abend dem NDR ein Interview gegeben, das vielleicht etwas zur Einschätzung der aktuellen Lage beitragen kann. Das Gespräch führte Jürgen Deppe. Das Gespräch kann hier nachgehört und nachgelesen werden.

(Quelle NDR Anfang) Jürgen Deppe: Am vergangenen Freitag verkündete Kulturstaatsministerin Monika Grütters: „Unser Sofortprogramm ‚Neustart' hat ins Schwarze getroffen!" Allerdings ist der Bedarf an finanzieller Hilfe bei corona-bedingten Umbau- und Ausstattungsmaßnahmen in kleineren und mittleren Kultureinrichtungen derart falsch eingeschätzt worden, dass er nach nur drei Wochen verdoppelt werden musste. Greifen die – durchaus üppigen – Hilfen für die Kultur dennoch zu kurz? Fragen an Olaf Zimmermann, Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates.

Herr Zimmermann, ist der „Neustart" ein Fehlstart?

Olaf Zimmermann: Zumindest ist er ein noch zu kleiner Start. Wir haben Probleme ungeahnten Ausmaßes. Vor wenigen Monaten hätten wir uns so etwas in unseren kühnsten Albträumen nicht vorstellen können – jetzt versuchen wir, wieder ein Stückchen Normalität zu gewinnen. Aber es ist unglaublich schwierig, diese Normalität zu finden. Wenn wir Kultureinrichtungen wieder hochfahren, dann müssen wir das richtigerweise unter maximalen Hygienebedingungen machen. Das bedeutet, dass nur ganz wenige Menschen in ein Kino oder in ein Museum hineingehen können. Die gesamten Finanzierungsstrukturen, die man mal aufgebaut hat, damit man einen solchen Betrieb vernünftig führen kann, brechen auseinander, wenn man die Kultureinrichtungen unter diesen Bedingungen führt. Wir brauchen also Unterstützung, sonst wird die Öffnung der Kultureinrichtungen nicht funktionieren.

Ich freue mich, dass Monika Grütters noch mal Geld obendrauf gelegt hat, aber man muss sehr deutlich sagen, dass das alles noch nicht ausreicht. Wir fordern schon seit längerer

Zeit ein großes Kulturprogramm, das diese Ausgaben überhaupt realisieren kann, und da ist „Neustart“ noch zu klein.

In Norddeutschland stellt man fest, dass die Museumsbesuche deutlich hinter dem zurückbleiben, was erlaubt wäre. Vermutet wird dasselbe auch für die Kinobesuche, die nun auch wieder erlaubt sind. Gibt es also überhaupt genug Bedarf?

Zimmermann: Ich glaube, der Bedarf ist da. Aber wir müssen uns alle mal selber im Spiegel anschauen und merken, dass wir im Moment nur eine eingeschränkte Lust haben, nach draußen zu gehen. Die Menschen meiden ja nicht nur die Kultureinrichtungen, sondern sie gehen zum Beispiel auch nicht ins Restaurant. Wir sind doch alle noch unter einem Angst-Schock. Dieses Coronavirus hat uns ins Mark getroffen, und wir müssen uns erst daran gewöhnen, was es heißt, wieder auf die Straße zu gehen und anderen Menschen näher zu kommen. Deswegen müssen wir schauen, dass wir die Einrichtungen wieder öffnen. Es geht nicht nur darum, zu zeigen, dass die Kultureinrichtungen ein tolles Programm haben, sondern wir müssen jetzt anfangen, die Besucherinnen und Besucher daran zu gewöhnen, wieder in die Einrichtungen hineinzugehen. Wir müssen aufpassen, dass keine Entwöhnung entsteht und wir diese Lücke nicht mehr geschlossen bekommen.

Bei den Künstlerinnen und Künstlern hat die Hilfe zum Teil relativ schnell funktioniert. Aber das Geld ist irgendwann verbraucht – und wie sieht es dann aus? Dass die Corona-Krise bald vorbei ist, ist nicht absehbar.

Zimmermann: Wir reden im Moment mit der Politik darüber, dass diese Programme weitergeführt werden können, denn die sind nur bis Ende Juni geplant, und das wird nicht ausreichen. Besonders die freiberuflichen Künstlerinnen und Künstler, die Solo-Selbstständigen, sind unmittelbar von dieser Krise berührt worden, und leider wird diese Krise noch mindestens bis in den Herbst und vielleicht sogar noch darüber hinaus wirken. Es wird also eine weitere Unterstützung notwendig sein, und die muss hauptsächlich der Bund leisten, weil er über diese großen Mittel verfügt. Aber auch die Länder müssen ihren Anteil dazu leisten. Im Sendegebiet des NDR sind die Länder unterschiedlich aktiv: Wenn man als Künstler zum Beispiel in Hamburg lebt, dann hat man es gut – in Niedersachsen hat man es nicht gut. Das ist ein riesiges Problem, und da muss mehr Gerechtigkeit einziehen. Es muss Programme in allen Bundesländern zur Unterstützung der Solo-Selbstständigen und der kleinen Kulturgewerbetreibenden geben.

Rechnet man zusammen, was schon an Geld geflossen oder zumindest bewilligt worden ist, dann reibt man sich ein bisschen die Augen. Ist Kultur plötzlich systemrelevant geworden?

Zimmermann: Ich glaube, dass Kultur auch schon vor der Krise systemrelevant war und dass die Politik auch weiß, dass es ohne Kultur nicht geht. Der Mensch braucht nicht nur etwas für den Magen, sondern auch etwas für den Kopf. Die Unterstützungsprogramme der Kulturstaatsministerin kommen aus ihrem Etat – das sind also normale Kulturmittel, die umgewidmet werden. Deswegen bleibe ich bei meiner Forderung: Wenn wir diese Krise einigermaßen vernünftig für den Kulturbereich überstehen wollen, dann muss es noch zusätzliches Geld für einen spezifischen Kulturtopf geben. Das hat der Finanzminister angekündigt, und auch die Bundeskanzlerin hat gesagt, dass ein solcher Topf kommen wird. Aber bisher ist er immer noch nicht da.

Das ist also Geld, das sowieso in die Kultur geflossen wäre und jetzt in die großen Corona-Krisenbewältigung gesteckt wird?

Zimmermann: Beim Etat der Kulturstaatsministerin ist ja kein neues Geld hinzugekommen, sondern es kommt aus anderen Kulturbereichen, weil man viele Dinge jetzt nicht durchführen kann. Das ist richtig, das ist positiv, aber das reicht nicht aus, weil sich letztendlich alles in einem geschlossenen Kreislauf bewegt. Für den Kulturbereich ist es notwendig, dass von außen neues Geld hineinkommt. Deswegen warten wir ja so dringend auf diesen Kulturinfrastruktur-Fonds, weil der das Geld von außen hineinbringen würde, auch in einer Größenordnung, die der Krise angemessen ist. (Quelle NDR Ende)

„Wir brauchen Hilfe des Bundes“, hat Carsten Brosda gesagt. Recht hat er! Finanzminister Olaf Scholz muss jetzt endlich dier Katze aus dem Sack lassen. Weiteres Warten ist nicht zuträglich.

Bleiben Sie gesund

Ihr

Olaf Zimmermann
Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates
twitter.com/olaf_zimmermann

PS. Geben Sie bitte diesen „Corona versus Kultur – Newsletter“ weiter und verweisen Sie auf unser Webangebot. Wer noch nicht zu den regelmäßigen Beziehern des „Corona versus Kultur – Newsletters“ gehört, kann sich einfach hier in den Newsletterverteiler des Deutschen Kulturrates eintragen.

Corona versus Kultur – Newsletter

Hier finden Sie alle Corona versus Kultur Newsletter des Deutschen Kulturrates.
Wenn Sie den Corona versus Kultur – Newsletter regelmäßig erhalten möchten, können Sie sich einfach in den Newsletterverteiler des Deutschen Kulturrates eintragen.

- Corona versus Kultur – Newsletter Nr.15 vom 14. Mai 2020
- Corona versus Kultur – Newsletter Nr.14 vom 07. Mai 2020
- Corona versus Kultur – Newsletter Nr.13 vom 23. April 2020
- Corona versus Kultur – Newsletter Nr.12 vom 21. April 2020
- Corona versus Kultur – Newsletter Nr.11 vom 15. April 2020
- Corona versus Kultur – Newsletter Nr.10 vom 09. April 2020
- Corona versus Kultur – Newsletter Nr. 9 vom 07. April 2020
- Corona versus Kultur – Newsletter Nr. 8 vom 02. April 2020
- Corona versus Kultur – Newsletter Nr. 7 vom 30. März 2020
- Corona versus Kultur – Newsletter Nr. 6 vom 27. März 2020
- Corona versus Kultur – Newsletter Nr 5 vom 25. März 2020
- Corona versus Kultur – Newsletter Nr 4 vom 23. März 2020
- Corona versus Kultur – Newsletter Nr 3 vom 20. März 2020
- Corona versus Kultur – Newsletter Nr 2 vom 18. März 2020
- Corona versus Kultur – Newsletter Nr 1 vom 16. März 2020

Pressemitteilungen des Deutschen Kulturrates

Lesen Sie hier unsere Pressemitteilungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie.

- Corona vs. Kultur: Kulturrat begrüßt neues gemeinsames Kulturangebot der ARD 25. Mai 2020
- Kultureinrichtungen: Ohne Finanzierung keine Öffnung 20. Mai 2020
- Corona-Krise: Bundeskanzlerin sichert Kulturschaffenden Unterstützung zu 09.05.2020
- Klarheit für den Kulturbereich: Kulturrat fordert von der Politik mehr Unterstützung ein 05.05.2020

- Corona-Krise: Was muss ein Kulturinfrastrukturfonds leisten 30. April 2020
- Corona-Krise: Kulturstaatsministerin bestätigt Verhandlungen über Kulturinfrastrukturfonds 29. April 2020
- Corona: Kulturrat fordert im Kulturausschuss des Bundestages Nachbesserung bei der Künstlerhilfe und einen Kulturinfrastrukturfonds 22.04.2020
- Corona-Krise: Tickets von Kulturveranstaltungen – Gutscheinlösung heute im Kabinett verabschiedet 08.04.2020
- Länderförderungen für Künstler in Berlin und NRW erschöpft, jetzt muss nachgelegt oder nachjustiert werden 06.04.2020
- Kulturveranstaltungen: Bundesregierung plant Gutscheinlösung für Tickets 02. April 2020
- Wie krisenfest ist die Kultur? Kleinteilig, differenziert und verletztlich 31. März 2020
- Erste Prognosen: Kulturwirtschaft stark von Umsatzverlusten durch Pandemie betroffen 30. März 2020
- Kultur ist in der Krise Lebensmittel: Nationaler Kulturinfrastrukturförderfonds notwendig! 26. März 2020
- Corona-Pandemie: Kulturratspräsidentin rät nach Soforthilfe aus Not eine Tugend zu machen 25. März 2020
- Corona-Krise: Bundeskabinett verabschiedet Dreiklang an Gegenmaßnahmen 23. März 2020
- Hilfspaket der Bundesregierung für Selbständige: Kulturrat fordert entsprechenden Anteil für den Kulturbereich 19. März 2020
- Nothilfe für den Kulturbereich: Bundesregierung startet erste Hilfsmaßnahmen wegen Coronavirus 13. März 2020
- Corona-Krise: Kulturminister der Länder unterstützen Vorschlag des Kulturrates nach Nothilfefonds 13. März 2020
- Corona-Pandemie: Kulturrat fordert Notfallfonds für Künstlerinnen und Künstler 11. März 2020
- Corona-Pandemie: Kultur- und Medienbereich stark betroffen 10. März 2020
- Corona-Virus trifft Kulturbereich hart 4. März 2020

Maßnahmen des Bundes

Hier finden Sie gebündelte Informationen über die Maßnahmen des Bundes für Solo-Selbständige sowie kleine und große Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie.

Maßnahmen der Länder

Eine aktuelle Übersicht über die Hilfsmaßnahmen der Länder finden Sie hier.

Hilfen aus dem Kultur- und Medienbereich

Hier sind Informationen über Hilfen aus dem Kultur- und Medienbereich für den Kultur- und Medienbereich nach Sparten gebündelt. Hier kommen Sie zu den Informationen.

Aus der Mitgliedschaft des Deutschen Kulturrates

Die Seiten mit Informationen aus den Mitgliedsverbänden des Deutschen Kulturrates wurden aktualisiert. Wenn Sie sich ein Bild von den vielfältigen Aktivitäten der Mitglieder des Deutschen Kulturrates machen wollen, informieren Sie sich hier.

Geschäftsstelle

Auch die Geschäftsstelle des Deutschen Kulturrates ist im Krisenmodus. Zum Schutz seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der Bevölkerung wird die Präsenz in der Geschäftsstelle teilweise verringert und soweit möglich auf mobiles Arbeiten von zuhause umgestellt. Sie erreichen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Zeit am Besten per Mail.

Copyright: Alle Rechte bei Deutscher Kulturrat